

**LANDTAG IN KÜRZE**

**Einigung statt Enteignung bei Zentrumsplanung Schaan**

SCHAAN – Im Zusammenhang mit der Realisierung der Zentrumsplanung Schaan war für den November-Landtag die zwangsweise Enteignung einer Parzelle in der Nähe der Schaaner Post traktandiert. Wie Regierungschef Otmar Hasler das Hohe Haus gestern informieren konnte, ist es in diesem Fall nun am Dienstag doch noch zu einer Einigung gekommen, so dass die Liegenschaft inzwischen im Besitze des Landes sei. Aus diesem Grund konnte das Traktandum zurückgezogen werden. (mf)

**24 kleine Anfragen an die Regierung gerichtet**

Im Landtag wurden gestern Mittag 24 kleine Anfragen an die Regierung gerichtet. Diese Anfragen werden laut Geschäftsordnung am Schluss der Landtagssitzung, das heisst morgen durch die Regierungsmitglieder beantwortet. Nachstehend die kleinen Anfragen der jeweiligen Abgeordneten stichwortartig im Überblick.

**Helmut Bühler (FBP)**

- Datenpool LIS/GIS
- Schutz vor Naturkatastrophen

**Peter Lampert (FBP)**

- Obligatorische Unfallversicherung

**Wendelin Lampert (FPB)**

- Medikamentenpreise
- Ampeln in Vaduz

**Jürgen Zech (FBP)**

- Polizeieinsätze

**Ivo Klein (VU)**

- Arbeitsgruppe Zukunft Liechtenstein
- Telekommunikationspolitik
- Liechtenstein Image

**Donath Oehrl (VU)**

- Zentrumsplanung Schaanwald

**Hugo Quaderer (VU)**

- Gesamtkonzept Malbun
- Senkung der Telefongebühren
- Opferhilfegesetz

**Erich Sprenger (VU)**

- Fusion LKK/FKB
- EFTA-Überwachung

**Peter Sprenger (VU)**

- Unterschriftensammlung/Datenschutz
- Immissionschutzgesetz
- Eschnerbergtunnel
- Vaduzer Konvention

**Walter Vogt (VU)**

- Urheberrechtsgesetz

**Paul Vogt (FL)**

- Umsetzung Datenschutzgesetz
- Wissenschaftszentrumsfonds
- Öffentliche Ausschreibungen
- Landeskanaal

**Kriminalgericht**

Zum stellvertretenden Präsidenten des Kriminalgerichts wurde Landrichter **Wilhelm Ungerank** aus Schaan gewählt.

**Personalzuwachs eindämmen**

Landtag in Sorge um Stellenzuwachs bei der Landesverwaltung

**VADUZ** - Obwohl die Regierung nur jede vierte von den Stellen beantragte Stelle bewilligt hat, wurde der für nächstes Jahr beantragte Zuwachs von 23,9 Stellen von der VU heftig kritisiert. Der Stellenplan wurde denn lediglich mit den 14 Stimmen der FBP und FL genehmigt.

• **Martin Frommelt**

Der Stellenplan der Regierung sieht mit der Bewilligung von 23,8 Stellen einen Zuwachs von 3,5 Prozent vor. Darin enthalten ist die Umwandlung von 10,6 nicht-ständigen Stellen in ständige Stellen. Dadurch soll der Personalbestand bei Regierung, Landesverwaltung, Gerichten und Landtagssekretariat auf 708,8 Stellen erhöht werden.

**Eindämmung notwendig**

Adrian Hasler (FBP) anerkannte zwar, dass die Regierung nur jede vierte Stelle bewilligt habe: «Die Regierung zeigt, dass sie sich der Problematik durchaus bewusst ist». Der FBP-Abgeordnete mahnte allerdings, dass diese Entwicklung nicht fortgesetzt werden dürfe. Ein weiterer Ausbau in diesem Ausmass sei nicht mehr vorstellbar. «Wir können uns das schlichtweg nicht mehr leisten», so Adrian Hasler. Für die Zukunft wünsche er sich «etwas mehr unternehmerischen Geist in der Landesverwaltung».

**«Inflationäre Anstellungspolitik»**

Seitens der Opposition sparte **Walter Hartmann (VU)** nicht mit heftiger Kritik an die Adresse der Regierung. In Zeiten höchster wirtschaftlicher Unsicherheit würde die Regierung eine «absolut inflationäre Anstellungspolitik» betrei-



«Wir können uns das schlichtweg nicht mehr leisten», **Adrian Hasler (FBP)**.



«Wie finanzieren wir das?»: **Walter Hartmann (VU)** zum Personalwachstum beim Staat.

ben. Die Landesverwaltung sei in zunehmendem Masse mit sich selbst beschäftigt, es müsse unverzüglich überlegt werden, wie Personalkapazitäten effizient umgeschichtet werden können. Er hätte grundsätzlich nichts dagegen, wenn der Staat neue Stellen schaffe, die Frage sei einfach: «Wie finanzieren wir das?»

**«Problem gemeinsam lösen»**

FBP-Fraktionssprecher **Helmut Konrad** teilte die Sorge, dass das Personalwachstum weiter gebremst werden muss. Er wies darauf hin, dass jedoch 16 der 23 beantragten Stellen vom Landtag selbst beschlossen worden seien. Schon unter der Vorgängerregierung hätte der hohe Personalzuwachs zu Sorge Anlass gegeben, jetzt sei der

finanzielle Druck aber zweifellos grösser, dieses Wachstum zu bremsen.

**Massnahmen eingeleitet**

Wie Regierungschef **Otmar Hasler** darlegte, sei die Regierung über verschiedene Massnahmen dabei, die Zuwachsraten beim Personal weiter einzubremsen. Konkret nannte er die Überprüfung der Verwaltungsorganisation, den frühzeitigen Einbezug der Amtsleiter oder auch die geplante Umstrukturierung der Regierungsberichte im dem Sinne, dass künftig gleich zu Beginn der Berichte die personellen Auswirkungen dargelegt werden.

**Unzulässlicher Vergleich**

Dezidiert widersprach der Regierungschef jenen Abgeordneten,

welche die Landesverwaltung mit der Privatwirtschaft verglichen. «Ein Staat lässt sich nicht mit einem Privatunternehmen vergleichen», so **Otmar Hasler**. Gerade in schwierigen Zeiten würden auf den Staat mehr Aufgaben zukommen, beispielsweise im Sozialbereich oder bei der Stellenvermittlung.

**VU-Antrag abgelehnt**

Seitens der VU beantragte Landtagsvizepräsident **Peter Wolff**, anstelle der von der Regierung geplanten 23,8 Stellen nur deren sechs zu bewilligen. Dieser Antrag fand jedoch nur die Zustimmung der VU-Fraktion. **Paul Vogt (FL)** bezeichnete den Antrag als «Augenwischerei», da der Regierungsantrag unmöglich so zusammengestrichen werden könne. Die beiden neuen Stellen bei der Steuerverwaltung würden beispielsweise durchaus Sinn machen, weil sich dadurch neue Einnahmen generieren lassen würden. Auch FBP-Fraktionssprecher **Helmut Konrad** konnte dem Vorschlag von **Wolff** nichts abgewinnen: «Mit solchen Hauruckaktionen irgend etwas bewirken zu wollen, kann nicht ernst gemeint sein».

**Fass ohne Boden?**

Diskussionen um Personennamenbuch

**VADUZ** - «Das Namenbuch bereitet mir Bauchweh», klagte der FL-Abgeordnete **Paul Vogt** und läutete eine mehrstündige Diskussion über die Finanzierung des Projektes ein.

• **Doris Meier**

Der von der Regierung beantragte Ergänzungskredit in der Höhe von über einer halben Million Franken über einer halben Million Franken zur Fertigstellung des Werkteils II, Personennamen des Liechtenstei-

ner Namenbuches, stiess nicht bei allen Abgeordneten auf Zustimmung. Der Regierung wurde mangelndes Kostencontrolling vorgeworfen. **Paul Vogt** forderte in diesem Zusammenhang die Regierung auf, zu evaluieren, ob sich die daran Beteiligten an die Zielsetzungen und an das Budget hielten. An dem Projekt Namenbuch wird seit 1981 gearbeitet, seither hat das Projekt fast 5 Millionen Franken verschlungen. Laut **Paul Vogt** also deutlich

zu viel. Ausserdem fragten sich einige Abgeordnete, wie denn sichergestellt werden könne, dass dies nun der letzte Ergänzungskredit sei.

**Arbeit von Spezialisten**

Regierungsrat **Alois Ospelt** begründete die hohen Kosten für das zweiteilige Werk in der aufwändigen Arbeit, die von Spezialisten geleistet werden müsse. Gleichzeitig strich er die Bedeutung dieser Werke für das Land Liechtenstein heraus.

«Ein solches Buch wird über Generationen hinweg Bestand haben und ein wichtiger Beitrag für die Nachwelt sein», so **Alois Ospelt**. Der erste Teil des Namenbuches, also das Ortsnamenbuch ist bereits erschienen und wurde aus Fachkreisen hoch gelobt. Dies zeige, dass von den Mitarbeitern des Projektes gute Arbeit geleistet werde, betonte **Alois Ospelt**. Bis das Personennamenbuch druckreif ist, wird es allerdings noch bis ins Jahr 2007 dauern. Damit das Budget jetzt eingehalten werde, erarbeite der Historische Verein derzeit zusammen mit dem Projektleiter einen Werkvertrag. Darin soll die Frist bis zur Fertigstellung fixiert werden.



Die Kosten für das Liechtensteiner Namenbuch bereiten dem FL-Abgeordneten **Paul Vogt** Bauchweh.



«Buch als wichtiger Beitrag für die Nachwelt»: Regierungsrat **Alois Ospelt**.

ANZEIGE

**Verfassungsinitiative Fürstenhaus**

**Bewahren und erhalten, was uns Liechtensteins Geschichte und Vergangenheit gelehrt haben!**



REKLAME

**PUBLICITAS**  
Weltweit inserieren zu Original-Verlagspreisen!  
www.inserate-agentur.li  
Tel. 239 80 00  
Zollstrasse 16 - 9494 Schaan